

Nachruhm Gerberts abträglich sein konnten?“ Ja, Werner schiebt mir kurzerhand selbst apologetisches Bemühen um Gerbert zu (S. 122): „Diese böse Episode [ein zeitweiliger politischer Frontwechsel Gerberts] muß Weigle denn auch in seiner Charakteristik mit euphemistischen Wendungen umschreiben ... Hier ist für Gerberts Ruf eine Mühe aufgewandt, die der vermutete Reimser Redaktor offenbar vermissen ließ.“

Was habe ich wirklich zu dem Problem der Auswahl der 30 Briefe aus dem Briefregister gesagt? „Die ⁵⁴⁾ Auswahl geschah nach dem Gesichtspunkt, weder der Hauptperson [Gerbert] noch sonst einem hervorragenden Würdenträger, in erster Linie auch nicht den Angehörigen der kapetingischen Dynastie in gröblicher Weise zu schaden“; oder S. 220: „Er übernahm daraus [aus dem Register] nur eine Auswahl und ließ vor allem die meisten Briefe fort, die allzu deutlich die hochverräterische Tätigkeit Adalberos, Gerberts und Hugos erkennen lassen und gewisse Vorgänge der Kampfzeit beleuchten, deren Veröffentlichung der inzwischen legal instituierten kapetingischen Dynastie unerwünscht erscheinen mußte“; S. 204: „Natürlich ist die durchscheinende Tendenz zu einer Verschleierung der dunklen Vorgeschichte der kapetingischen Machtergreifung nicht der Grund für die Anlage der Sammlung der Gerbertbriefe [V, P], auch nicht für die Herstellung der gesäuberten Fassung L. Sie ist nur eine bewegende Ursache für das Auslassen des überwiegenden Teils der bekannten 30 Briefe.“ Und schließlich S. 205: „Das von Gerbert angelegte Register [P] war jedoch nicht gedacht für eine Veröffentlichung, eine ‚Edition‘, zumindest nicht in der heute vorliegenden Form V (P). Dazu enthält das Material zu viele Stücke, die für die Augen einer breiteren Öffentlichkeit nicht geeignet waren. Sie waren belastend nicht nur für Gerbert selbst und den Erzbischof Adalbero, sondern auch, wie oben gezeigt wurde, für König Hugo, für Theophanu, für die Erzbischöfe von Trier, Köln, Mainz, die Bischöfe von Lüttich, Laon, Verdun und viele andere in der Öffentlichkeit stehende Personen. Eine Veröffentlichung des gesamten Materials in der Form, wie sie uns heute in V vorliegt, mußte eine große Zahl von Personen als einen Affront ansehen.“

Ich glaube, diese Gegenüberstellung genügt zu zeigen, wie sehr Werner meine Thesen verzeichnet hat. Ganz deutlich ist das auch an der Stelle, wo er mir (S. 122) in zwei herausgeschnittenen Sätzen „euphemistische Wendungen“ bei der Charakterisierung Gerberts nachzuweisen sucht. Im Zusammenhang heißt es bei mir: „Von ⁵⁵⁾ all den Vorgängen geben

⁵⁴⁾ Ebda S. 206.

⁵⁵⁾ Ebda S. 210.